

Die Tote am Mahnmal in Itzehoe

Manfred Eisner aus Brokdorf und sein neuer Krimi: Rätselhafte Morde muss Kriminalhauptkommissar Sören Madsen aufklären

Ilke Rosenburg

BROKDORF Der Brokdorfer Autor Manfred Eisner hat erneut einen Krimi geschrieben: Der zweite Fall für seinen Protagonisten Kriminalhauptkommissar Sören Madsen von der Mordkommission II in Itzehoe beginnt mit einer Toten am Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus in der Kreisstadt.

Freundschaftliche Verbundenheit

Ein Ort mit tiefer Bedeutung für den Autor, der unlängst die Chronik seiner deutsch-jüdischen Familie „Verhasst-geliebtes Deutschland“ veröffentlichte, und der sich dem Journalisten und Autor Michael Legband freundschaftlich verbunden fühlt. Der ehemalige Itzehoer Legband, der heute mit seiner Frau Teresa in Kiel lebt, ist unter anderem durch sein starkes Engagement für das Mahnmal und gegen das Vergessen bekannt, hat ein viel beachtetes Buch über das Mahnmal und den Nationalsozialismus verfasst.

Idee beim gemeinsamen Mittagessen

Bei einer Lesung Legbands lernten sich beide kennen, kamen ins Gespräch. „Ich hatte selbst meine Familien-Chronik fertig und den letzten Band meiner Nili-Masal-Krimireihe abgeschlossen“, erzählt Manfred Eisner. Man verabedete sich zum gemeinsamen Mittagessen. Dass der 90-jährige Manfred Eisner weiter schreiben wollte, stand außer Frage, aber die Thematik sei ihm da noch nicht klar gewesen. Gern habe er Legbands Vorschlag, doch wieder einen Krimi zu schreiben, aufgegriffen. Und die Idee sei da-



Manfred Eisner hat seinen zweiten Krimi um Kriminalhauptkommissar Madsen von der Itzehoer Mordkommission geschrieben. Dabei gibt es eine Tote am Mahnmal in der Kreisstadt.

Foto: Manfred Eisner



Dem Itzehoer Mahnmal für die NS-Opfer seit seiner Kindheit verbunden: Michael Legband.

Foto: Michael Ruff

bei auch geboren worden: Manfred Eisner ließ sich inspirieren, wählte als Leitmotiv das Mahnmal.

Dort entdeckt ein Hund mit seinem Herrchen die Leiche einer seltsam bekleideten alten Frau. Ein Mord, der dem Kommissar und seinem Team viele Rätsel aufgibt. Im Gutshaus der Verstorbenen finden die Ermittler dann noch einen Toten. Die weitere Spurensuche führt die Beamten hauptsächlich nach Dithmarschen und in die dunkle Vergangenheit Nazi-Deutschlands, was mit einer sensationellen Entdeckung von Kunst- und Wertsachenraub einhergeht.

Der Krimi entwickelt sich überraschend

Die Familie der toten Frau sei tief in nationalsozialistische Machenschaften verwi-

ckelt gewesen – und nach wie vor seien Familienmitglieder rechtsgerichtet geblieben. Er selbst habe seine berufliche Karriere in Meldorf begonnen, so Eisner, doch erst bei seiner jetzigen Recherche in Chroniken sei ihm die Situation während der Zeit des Nationalsozialismus dort bewusst geworden. „Damals habe ich nie was davon erfahren, was mich im Nachhinein doch tief betroffen macht“, sagt der Brokdorfer. Der Krimi entwickelte sich überraschend, merkt er lächelnd an.

Michael Legband ist voll des Lobes für den Roman Eisners, der damit einmal mehr das Mahnmal und die damit verbundene Ge-

schichte in den gesellschaftlichen Mittelpunkt rücke. „Das Mahnmal kann seiner Aufgabe nur nachkommen, wenn es von vielen Menschen wahrgenommen wird“, betont Legband. „Dafür freue ich mich sehr über seinen Einzug in die Unterhaltungsliteratur. Großartig!“, fügt er hinzu. Für ihn sei es daher auch eine besondere Ehre gewesen, das Vorwort zu „Die Tote am Mahnmal“ zu schreiben. Darin thematisiert er das Mahnmal im Spiegel der Medien.

Manfred Eisner zeigt sich ausgesprochen dankbar dafür und ebenso darüber, dass

es auch mit Unterstützung von Michael Legband gelungen sei, dass das Jewish Chamber Orchestra in Hamburg die Aufführung des einst von Eisners Vater komponierten Cantata Bolivia als Projekt aufnehme. Ein Herzenswunsch des Brokdorfers geht damit in Erfüllung. In 2026 seien Aufführungen in Hamburg, Kiel und Lübeck vorgesehen, kündigt er glücklich an.

➔ Manfred Eisner: „Die Tote am Mahnmal“, Krimi, erschienen im Engelsdorfer Verlag, 260 Seiten, 22,80 Euro, ISBN 978-3-69095-048-0

+ Traueranzeigen

Wir nehmen Abschied von

Herrn

Eggert Dieckmann

der am 18. August 2025 verstorben ist.

Herr Eggert Dieckmann war über 20 Jahre bis 2011 Kreisjägermeister für den Kreis Steinburg. Als Kreisjägermeister stand er der Unteren Jagdbehörde des Kreises Steinburg stets mit jagdfachlicher Kompetenz zur Seite. Als Vorsitzender des Prüfungsausschusses leitete er die Jägerprüfung zur Erlangung des ersten Jagdscheins und blieb dadurch Generationen angehender Jungjäger in guter Erinnerung. Der Kreis Steinburg wird Herrn Dieckmann stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen.

Claudius Teske
Landrat

Kreis Steinburg

Peter Labendowicz
Kreispräsident

MITTAGSTISCH

Wir kochen für Sie!

BRUNSBÜTTEL 04852...

Bistro E-Center Frauen
Kaufhausstr. 1 • Tel. 54 88 18
Außer-Haus-Service täglich bis 15.00 Uhr!

Szegediner Gulasch
mit Kartoffelpüree

8,99